

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erstellende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 187.

Freitag den 14. August

46. Jahrgang.

1914.

## Der Krieg.

### Neueste Nachrichten.

Vormarsch den Oesterreicher in Russisch-Polen.

Amliches Telegramm.

Wien, 13. August. Von dem nördlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die österreichisch-ungarischen Truppen sind weiter in Russisch-Polen eingerückt. Ungefähr 700 russische Deserteure wurden nach Linz, Salzburg und Innsbruck eingebracht. Bezeichnend für den Geist der österreichischen Truppen ist die Tatsache, daß ein in Gefangenschaft geratener österreichischer Husar am nächsten Tage auf einem Kosakenpferde zu seiner Abteilung einrückte.

Die russischen Nordbrenner.

Amliches Telegramm.

Berlin, 13. August. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Ein bestialischer Mord ist an einem bewährten Beamten unserer bisherigen Botschaft in Petersburg von dem russischen Böbel verübt worden. Hofrat Alferd Kattner, der seit über dreißig Jahren in den deutschen konsularischen und diplomatischen Diensten in Russland tätig war, und der bei der kürzlich erfolgten Abreise des Grafen Pourtales und des übrigen Personals unserer Botschaft in Petersburg zurückgelassen worden war, ist ein Opfer des blutdürstigen Petersburger Mobs geworden. Die grauenvolle Nachricht ist uns bereits vor einigen Tagen zugegangen, es mußte aber aus naheliegenden Gründen von der Bekanntgabe Abstand genommen werden. Heute aber stehen wir nicht mehr an, unseren tiefen Abscheu über die empörende Muttat vertierter russischer Horden auszudrücken. Daß sie möglich war, beweist der Tiefstand der russischen Kultur und die wahren Gesinnungen der dortigen Machthaber, die es nicht einmal für nötig erachteten, unserer Botschaft mit ihren Beamten jenen Schutz angedeihen zu lassen, auf den auch der Vertreter einer feindlichen Macht im Kriege bisher Anspruch erheben durfte. Wie sich jetzt herausstellt, ist die mordgierige Volksmasse ungehindert in die im Zentrum Petersburgs gelegene Botschaft eingedrungen, machte zuerst den greisen deutschen Beamten in bestialischer Weise nieder, plünderte die Räume und steckte das Palais in Brand. Als die Polizei und die Feuerwehrrerantkräfte, war das Entsetzliche bereits geschehen. Hofrat Kattner, der aus Schlesien stammte, machte als Kriegsfreiwilliger den Feldzug 1870/71 mit Auszeichnung mit. Nach Beendigung des Krieges bezog er die damals noch

deutsche Universität in Livland, wo er besonders mit dem Korps der Lurländer in besonders nahe Beziehungen trat. Bis an sein Lebensende unterhielt er mit den baltischen Deutschen, die seine ungewöhnlichen geistigen und gesellschaftlichen Gaben hochschätzten, enge Freundschaftsbände.

Berlin, 13. August. Die Kaiserin hat im Schlosse einen Kinderhort errichtet. Alle Kinder der eingezogenen, im Schlosse und im Marstall tätigen Personen werden in diesem Kinderhort betreut. Die Kaiserin erscheint oft persönlich und erkundigt sich nach den Kleinen. Tgl. Adsch.

Aachen, 12. August. Gestern wurden fünf wegen Schießens auf deutsche Soldaten aus dem Hinterhalt zum Tode verurteilte belgische Zivilisten standrechtlich erschossen.

Pforzheim, 13. August. Altstadtrat Dr. Adolf Richter, der frühere Präsident der Friedensliga, ist heute im 76. Lebensjahre gestorben.

Die Ausfahrt der deutschen Schiffe aus Messina.

München, 13. August. Ueber die Ausfahrt der „Göben“ und der „Breslau“ aus Messina erzählt ein Augenzeuge den „Münch. N. N.“ folgendes: Die „Göben“ und die „Breslau“ lagen im Hafen, die „Göben“ als Frachtschiff neuester Konstruktion. Die Neutralität Italiens sicherte völkerrechtlich nur einen vierundzwanzigstündigen Aufenthalt. In aller Ruhe nahmen sie Kohlen ein und rüsteten sich zur Abfahrt aus dem Hafen. Der Hafendamm war weithin schwarz voll Menschen. Man glaubte, daß die feindlichen Schiffe die deutschen Kreuzer erwarten würden. Die deutsche Flagge sinkt mit dem Schiff, aber sie wird nicht heruntergeholt. Der Kommandant ließ die Fahne oben am Mast festnageln. Die Nationalhymne tönte von dem Schiff, ein dreifaches Hurra der Mannschaften und langsam fuhren die Schiffe zum Hafen hinaus, dem Feinde entgegen. Die Bevölkerung war auf tiefste von diesem Heldennug ergriffen.

Die englische Mobilisierung.

Rom, 12. August. Das englische Kriegsministerium kündigte an, die Mobilisation sei fertig. Viele Territorials nehmen freiwillig an der Expedition nach dem Kontinent teil.

Ägypten erklärt den Krieg.

Rom, 12. August. Aus Kairo wird gemeldet, der Ministerrat erklärte Ägypten mit Deutschland im Kriegszustand und vertraute das Land dem englischen Schutz an. Die englischen Streitkräfte können daher im ganzen Land und allen Häfen Kriegrechte ausüben. Hf. J.

Englische Kohlen für Italien.

Rom, 13. August. Auf Ersuchen Italiens erklärt sich die englische Regierung damit einverstanden, daß englische

Kohlen an Italien geliefert werden. Die Lieferung erfolgt auf Grund besonderer Vereinbarungen.

Kriegserklärung der Westmächte an Oesterreich.

Amliches Telegramm.

Wien, 13. Aug. Das Wiener Korrespondenzbureau teilt mit: Der Botschafter Großbritanniens erschien im Ministerium des Aeußeren, um zu erklären, daß Frankreich sich als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachte, da dieses den Bundesgenossen Frankreichs, Russland, bekämpfe, und Frankreichs Feind, das Deutsche Reich unterstütze. Zugleich erklärte der Botschafter, daß mit Rücksicht auf das Verhalten Frankreichs auch Großbritannien sich von Mittwoch um Mitternacht an als im Kriegszustand mit der Monarchie befindlich betrachte.

Ein Seegefecht im Mittelmeer?

Ein ungarischer Schiffskapitän hat, wie dem „L. A.“ eine Drahtmeldung aus Budapest vom 10. August berichtet, bei der Heimkehr nach Fiume den dortigen Behörden Mitteilung gemacht, die auf ein Seegefecht im Osten von Gibraltar hinzudeuten geeignet sind.

Danach ist der Dampfer „Kelet“ der Ungarischen Westlichen Schiffsahrtsgesellschaft in Fiume eingetroffen. Der Kapitän Nemeth meldet, er habe am 4. August in der Nähe der Insel Zante auf 35 Grad 25 Minuten östlicher Breite und 20 Grad 10 Minuten nördlicher Länge auf offener See zahlreiche Sessel, Sofas, Kisten mit Wäsche und anderen Gegenständen treiben sehen, die sämtlich mit dem Namen des englischen Panzers „Barior“ gezeichnet waren, auch habe er einige Sachen des englischen Kapitäns Bloss aufgefischt. Kapitän Nemeth übergab in Fiume die mit gebrachten Gegenstände der Behörde. Er glaubt, daß der englische Panzer mit dem deutschen Kreuzer „Göben“ einen Kampf gehabt habe und gesunken sei. In der Adria traf der „Kelet“ vier englische Kriegsschiffe und sieben Torpedoboote, die den ungarischen Dampfer anhielten, aber ihn wieder freigaben, als er die österreichisch-ungarische Flagge zeigte.

Der Kaiser empfängt den Fürsten Bülow.

Amliches Telegramm.

Berlin, 13. August. Der Kaiser empfing den Fürsten Bernhard von Bülow und den bisherigen Gesandten in Cetinje, von Eckardt, in Audienz.

Die Kaiserin empfing das Fürstenpaar Bülow nachmittags. Später begaben sich beide Majestäten nach Potsdam.

Neustrelitz, 12. August. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat in dankbarer Erinnerung an die

### Im Aufmarschgelände.

Der militärische Mitarbeiter der „B. J. a. M.“ schreibt: „St die Mobilmachung beendet, so beginnt der Aufmarsch, das heißt der Abtransport der fertig mobil gemachten Truppen nach der Grenze in das Aufmarschgebiet, wo sich die Armeen versammeln. Diese Versammlung dauert eine gewisse Zeit, da bei den Millionenheeren der Gegenwart zahlreiche Eisenbahnzüge erforderlich sind, um die Truppen aus den Garnisonen des Inlandes heranzuführen. Ein kriegsstarke Bataillon mit seinen vielen Wagen und Pferden füllt einen ganzen Zug, selbst wenn man ihn bis zu seiner Höchstleistung ausnützt. Nun besteht aber ein Armeekorps nicht aus Truppen, sondern es gehören dazu noch zahlreiche Munitionskolonnen, Trainkolonnen, Verpflegungs- und Sanitätsanstalten. Ehe diese nicht alle eingetroffen, ist das Korps nicht operationsbereit. Man vermeidet im allgemeinen die Bewegungen zu beginnen, ehe das Korps nicht vollständig versammelt ist, sonst setzt man sich der Gefahr aus, daß es bei dem ersten Zusammenstoß an der nötigen Munition fehlt oder daß bei den ersten Märschen nicht genügend Kolonnen vorhanden sind, um den Truppen die Verpflegung nachzuführen. Nicht nur das Publikum wartet ungeduldig auf Nachrichten über die ersten Bewegungen, sondern auch die Heeresführung strebt nach schneller Entscheidung. Aber auch bei ihr gilt es, die Ungeduld zu zügeln. Wie viel Zeit bis zum Beginn der Operationen verläuft, ist nicht bekannt. Es sei aber an den Feldzug 70-71 erinnert, wo die Mobilmachung Mitte Juli erfolgte und das erste Treffen am 4. August, die ersten Schlachten am 6. August stattfanden. Seitdem sind zwar die Eisenbahnen weiter ausgebaut und die Linien vermehrt, aber auch die Zahl der Truppen ist bedeutend gewachsen.

Zum Aufmarsch werden bis auf die Grenzkorps lediglich die Eisenbahnen benutzt. Dadurch hat der Aufmarsch gegen frühere Zeiten erheblich an Schnelligkeit gewonnen. Wochenlang dauerte es sonst, bis durch die Fußmärsche die Truppen zusammengezogen waren. Dies hatte aber andererseits den großen Vorteil, daß die Truppen sich einmarsihierten. Was von den Mannschaften schließlich im Aufmarschgebiet ankam, war vollständig einmarsihiert. Alle Schwachen, Kranken waren unterwegs liegen geblieben. Das ist jetzt ganz anders. Es ist keine Zeit mehr, die Truppen einzumarsihierten, aus den Eisenbahnzügen heraus, kommen sie unmittelbar in das Aufmarschgebiet, um von hier aus nach wenigen Tagen vorzugehen. Es ist daher möglich, daß sich dann leicht größere Marschverluste einstellen. Da dies aber alle Armeen gleichmäßig trifft, hebt sich der dadurch hervorgerufene Nachteil wieder auf. Durch die ausschließliche Benutzung der Bahnen hat der Aufmarsch auch etwas Starres erhalten. Er läßt sich im letzten Moment nicht mehr abändern.

So rollen im Aufmarschgebiet Züge auf Züge heran, denen in bunter Reihenfolge die verschiedensten Truppengattungen entsteigen, untermischt mit Kolonnen und Trains. Auf den Ausseigebahnhöfen erhält der Kommandeur die Anweisung, wo seine Truppe untergebracht werden soll. Bis dahin war ihm dies selbst unbekannt, eine notwendige Maßregel um das militärische Geheimnis zu wahren. Die Truppen werden auf die Ortschaften verteilt, denn grundsätzlich sucht man in dieser Zeit noch ein Divulieren zu vermeiden. Dazu ist später immer noch Gelegenheit genug. Eng müssen allerdings die einzelnen Orte belegt werden, aber bei einigermaßen gutem Willen geht viel unter Dach und Fach zu bringen, und der gute Wille ist bei beiden Teilen vorhanden. Solche Massen können nicht von ihren Quartierwirten

verpflegt werden. Die Verpflegung wird aus besonderen Aufmarschmagazinen geliefert, die im Frieden vorbereitet und gleich in den ersten Mobilmachungstagen gefüllt sind. Es soll auch vermieden werden, daß die Verpflegungsfahrzeuge und Kolonnen der Truppen in dieser Zeit angegriffen werden, damit sie bei Beginn der eigentlichen Bewegungen noch alle voll gefüllt sind. Auch für die sanitären Verhältnisse ist ausreichend gesorgt.

Der Aufmarsch wird durch die Grenzschutztruppen gesichert, die den Grenzforps entnommen sind. Mit dem allmählichen Eintreffen der Truppen übernehmen diese den eigenen Sicherungsdienst und lösen den Grenzschutz ab. Vom Eintreffen in dem Aufmarschgebiet bis zum Beginn der Operationen werden namentlich für die zuerst eingetroffenen Truppen einige Tage vorgehen. Diese werden von früh bis abends benutzt, um die Truppe einzumarsihierten, die eingezogenen Reservisten schießen zu lassen und durch einige geichtsmäßige Übungen die militärischen Kenntnisse wieder aufzufrischen. Daneben findet Unterricht statt über das Verhalten im feindlichen Lande, über die Anwendung der Sanitätsausrüstung. Die Genfer Konvention wird ins Gedächtnis zurückgerufen. Die Ausrüstung nochmals nachgesehen. Die Uniformen der fremden, feindlichen Armeen beschreiben, damit jeder über die einzelnen Waffengattungen Bescheid weiß. So vergeht der Tag schnell, er ist voll befehlt. Aber trotz allem Dienst wird sich immer noch eine Zeit finden lassen, um den Lieben zu Hause einen Gruß zuzuwenden: Alles wohl — nichts Neues. — Ohne Ort und nähere Bezeichnung — so will es die gestrenge Zensur. Und es genügt ja auch, daß die Angehörigen erfahren, daß ihr Sohn, Bruder wohlaufl, gesund, am Leben ist. Und ist die letzte Truppe und die letzte Kolonne angelangt, dann kommt der Befehl des Vormarsches. Hurra! Auf zur Grenze! v. S.

Selbsttaten unserer Armee in dem großen Kriege 1870 und in der festen Zuversicht, daß ein gleicher Heldennut auch in dem jetzigen, uns aufgezwungenen Kriege wird bewiesen werden, das von seinem Großvater unter dem 10. März 1871 gestiftete Kreuz für Auszeichnung im Kriege erneuert.

**Berlin, 12. August.** Mit Rücksicht auf den Kriegszustand sind die Leuchtfeuer an den Küsten Oesterreich-Ungarns nicht mehr im regelmäßigen Betrieb.

#### Eine völkerrechtswidrige Beschlagnahme.

**Berlin, 12. August.** Der Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ der neuen Dampferlinie Stettin, der am 30. Juli St. Petersburg verlassen hat mit Ladung für Stettin und gegen 40 Passagiere, ist am 31. Juli früh, also vor Kriegsausbruch, von russischer Seite beschlagnahmt und nach Reval gebracht worden. Die Passagiere wurden zwangsweise über Helfsigfors-Lörne abgehoben.

**Berlin, 13. August.** Auf ein Telegramm der Antwerpen Association of Commerce an Trads an den Kaiser, in dem sie den Deutschen ihre Dienste zur Verfügung stellen, ist folgende Antwort eingelaufen: Im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs habe ich die Ehre, der American Association of Commerce an Trade für die in erster Stunde bewiesene Sympathie und Gebung und das Angebot dem deutschen Volke ihre Hilfe zur Verfügung zu stellen, aufrichtig zu danken. Im Auftrage: Delbrück.

#### Die Minen in der Nordsee.

**Berlin, 13. August.** Gegenüber anderslautenden englischen Nachrichten des Foreign Office ist das Wolffsche Telegraphenbureau von maßgebender Stelle ermächtigt, zu erklären, daß keineswegs in der Nordsee deutsche Konstantinen gelegt sind, welche die neutrale Schifffahrt gefährden, sondern einzig und allein in unmittelbarer Nähe der englischen Küste.

#### Anfragen über Verluste.

#### Am tliches Telegramm.

**Berlin, 13. August.** Ueber die Verluste in den Kämpfen um Lüttich sind bei dem Zentralnachweiskommando des Kriegsministeriums, Berlin, Dorotheenstr. 48, bereits sehr viele Anfragen eingegangen. Ihre Beantwortung wird, wie wir hören, leider erst in einigen Tagen möglich sein, da die Berichte der Truppen noch nicht eingetroffen sind. — Im allgemeinen Interesse ist es wünschenswert, daß die Anfragen recht kurz gehalten werden, denn die Durchsicht erfordert sonst so viel Zeit, daß die Auskunft erheblich verzögert wird. Die vorgeschriebenen, bei der Post erhältlichen Doppelformen werden zuerst beantwortet. Sie sind also das beste Mittel, um schnell die gewünschte Auskunft zu erhalten. Der Gesamtheit wird ferner zugekommen, wenn die Anfragen auf solche Fälle beschränkt werden, wo die Vermutung wirklich begründet ist, daß der Familienangehörige, um den es sich handelt, auch tatsächlich an einem Gefecht teilgenommen hat. Es versteht sich von selbst, daß das Zentralnachweiskommando, sobald es Nachrichten hat, mit unbedingter Offenheit Auskunft erteilen und nichts verheimlichen wird.

**Schloß Friedrichsruh, 12. August.** Fürstin Herbert v. Bismarck stellte Schloß Friedrichsruh als Lazarett zur Verfügung.

**München, 13. August.** In einem der letzten Gefechte hat Prinz Heinrich von Bayern mit seiner Eskadron eine Abteilung französischer Dragoner attackiert und vernichtet.

#### Die Maßnahmen der neutralen Staaten.

**Bern, 13. Aug.** Der Bundesrat beschloß die sofortige Ausgabe einer Anleihe von 30 Millionen Francs zu 5 Prozent, rückzahlbar im Januar 1917 zum Kurse von 99 Prozent.

**Amsterdam, 13. August.** Das „Allgemeine Handelsblad“ meldet aus Rotterdam: Der niederländische Dampfer „Aleur“ ist, nicht wie anfänglich angenommen wurde, infolge eines Unglücks, sondern wie sich jetzt herausstellt, von der russischen Flotte in der Ostsee zum Sinken gebracht worden. Es ist die Vermutung gerechtfertigt, daß die Russen das Schiff zu irgend einem Zweck gebrauchten, es also einfach wegnahmen, um es, nachdem die Mannschaft in Sicherheit gebracht war, sinken zu lassen.

**Stockholm, 13. August.** Beide Kammern des Reichstags nahmen einstimmig die Regierungsvorlage an, durch welche ein Kredit von 50 Millionen Kronen für die Maßnahmen zum Schutze der Neutralität des Königreichs bewilligt wird.

#### Beschlagnahme deutscher Handelsschiffe durch die Russen.

**Kristiania, 13. August.** Aus Tromsø wird gemeldet, die Russen hätten deutsche Handelsschiffe in Archangelsk beschlagnahmt und ihre Besatzung an Land gebracht. Die Namen der Schiffe sind nicht zu erfahren. Vier Schiffe sind bei der Hafeneinfahrt verhaftet worden. Diese Mitteilung stammt von dem norwegischen Dampfer „Eidvold“ aus Bergen und erscheint zuverlässig.

**Kristiania, 13. August.** Die Regierung ersuchte den Storting, während des Kriegszustandes in Europa sie zu ermächtigen, falls es notwendig werden sollte, den Reservisten des Staates in dem Umfang und zu den Zwecken anzugreifen, den die Regierung für geboten hält.

Kaiser Wilhelm hat gestern der Domkirche in Trondheim wie alljährlich 1000 Kronen zugehen lassen.

## Von der französischen Grenze.

#### Die Stimmung in Frankreich.

**Köln, 12. August.** Zwei deutschen Damen, die ein fliegendes Französisch sprechen und die auf ihrer Fahrt durch Frankreich nach Deutschland für Französinen gehalten wurden, sagte ein hoher französischer Offizier: „Wir wissen gar nicht, wozu wir in den Krieg gegen Deutschland ziehen! Deutschland mußte los schlagen. Es kämpft gegen die Slawen und für Europa. Aber wir?“

— In den Sammelplätzen des französischen Heeres, so berichten die Damen weiter, sind die Reservisten nutzlos und niedergeschlagen. Viele weinten.

**Kopenhagen, 13. August.** Aus Serbesthal eingetroffene Meldungen zufolge verteidigten die in den Lütticher Waffenfabriken beschäftigten Frauen die Häuser, indem sie kochendes Wasser auf die stürmenden deutschen Soldaten gossen.

#### Ein englischer Flieger über Holland.

**Rotterdam, 13. August.** Aus Roermond meldet eine Depesche: Die Deutschen holten bei dem Dorfe Arsbek im Regierungsbezirk Aachen einen englischen Flieger herunter und verwundeten den Flieger. Er wurde nach Rheindt gebracht.

## Von der russischen Grenze.

#### Aufruf des Posenener Bischofs an die Polen!

**Posen, 13. August.** Die Bischofsverweser von Posen und Gnesen erließen in Posen und Gnesen einen Aufruf an die Geistlichkeit und die Gläubigen beider Diözesen.

#### Polnische Schützenkorps.

**Lemberg, 13. August.** Das k. k. Korrespondenzbureau in Wien veröffentlicht folgendes Communiqué:

Der Statthalter von Galizien, Skorynowski, teilt dem Präsidenten der Stadt Lemberg mit, daß auf Grund einer kaiserlichen Bestimmung vom 8. d. Ms. der Minister der Landwehr dem Statthalter in Galizien gestattet hat, die im Lande bestehenden polnischen Schützenverbände in Verbände und Sotols, Partuch usw. in Schützenkorps umzuwandeln, die der Landwehr zugeteilt werden und deshalb unter dem Schutze des internationalen Rechts stehen. Die Korps werden Karabiner und Munition erhalten und eine Huide, die am linken Arm getragen wird, als Abzeichen, daß sie zur österreichischen Armee gehören. Die betreffenden Vereine werden dann weiter ersucht, sich bei den Polizei- und Landbehörden zu melden und die Statuten vorzulegen. Sie werden alsdann der Armee zugeteilt.

## Von der serbischen Grenze.

#### Aufteilung Serbiens in Sicht.

Griechische Truppen bereiten unter dem Vorwande, bulgarische Irreguläre in Mazedonien zu verfolgen, einen Einfall in Serbien vor. Das ist das Zeichen zu neuen Balkankämpfen. Rumänien und Bulgarien, die bisher Zurückhaltung bewahrten, greifen ein. Rumänien, dem Rußland 1877 als Lohn für die Unterstützung des Zarreichs im Türkenkriege Bessarabien entriß, die anerkannte Vormacht aller Balkanstaaten, läßt keinen Zweifel daran, daß es sich an die Seite Deutschlands und Oesterreichs stellen werde, wenn es genötigt sein sollte, aus seiner Neutralität herauszutreten. Gleich Rumänien mobilisiert auch Bulgarien seine Armee. Wenn Bulgarien schon jetzt neue Kriegssopel auf sich nimmt — für die Mobilisierung werden zunächst 50 Millionen angefordert — so tut es das nur, um seine Verluste aus dem zweiten Balkankriege wieder einzuholen. Mit der Türkei ist Bulgarien gut Freund; es kann sich daher nur an seinem westlichen Nachbar schadlos halten. Die Aufteilung Serbiens und des mit verbündeten Montenegro zwischen Bulgarien und Griechenland rückt damit in greifbare Nähe. Auch Albanien zöge aus solcher Aufteilung wahrscheinlich Vorteile, indem ihm Montenegro zufiele. Die in ihren südlichen Bergen festgesetzten Serben, die anstehend auch den Oesterreichern wenig Sorge verursachen, würden von Bulgaren und Griechen schnell genug aufgerieben werden können. Mit der Wahrscheinlichkeit neuer und baldiger Balkan-Übertragungen, die sich sehr erheblich von der bisher mit der russischen Änne geformierten Politik unterscheiden dürften, ist jedenfalls allen Ernstes zu rechnen.

**Wien, 12. August.** Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der bisher in Strobl bei Fühl lebt, ein Reffe Kaiser Wilhelms I., hat sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet. Er macht den Feldzug als Major mit.

**Wien, 12. August.** Vormittags trafen auf dem Nordbahnhof unter starker Bedeckung etwa 80 Russen, teils Deserteure, teils Wehrpflichtige ein, die bei dem Versuch, über die Grenze zu gelangen, festgenommen worden waren.

**Wien, 12. August.** Die Abendblätter melden aus Genf: Hier weisende amerikanische Diplomaten erklären, in maßgebenden Kreisen der Vereinigten Staaten habe man nach der zeitgemäßen Veröffentlichung des Telegrammwechsels zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren die Ueberzeugung gewonnen, daß der unselige Weltbrand von Rußland allein angefaßt worden sei. Die Haltung Englands sei geradezu unverständlich.

**Wien, 13. August.** Zu der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die finanzielle Kriegsrüstung Deutschlands schreibt die „Neue Freie Presse“: Das Bild, das von halbamtlicher deutscher Seite entworfen worden ist, ist alanzend. Wie die Armeeverfassung, so ist auch die wirtschaftliche Verfassung unseres Verbündeten durch die Kraft der Vorauslicht und hellen Verstand gekennzeichnet. Diese wirtschaftliche Politik trägt auch dazu bei, anderen Ländern als leuchtendes Beispiel zu dienen.

#### Gold gab ich für Eisen.

**Wien, 13. August.** Gestern wurde dem Hilfskomitee „Gold gab ich für Eisen“ der fünftausendste Ehering zum Einschmelzen übergeben. — Der Andrang zu den Pflegerinnenkursen ist so groß, daß die Anmeldungen geschlossen werden mußte. Voss, Jg.

**Graz, 13. August.** Fürst Radziwill, der Führer der Deutschen in Polen, der mit dem Statthalter Grafen Clary und Albring auf dem Gute des Fürstenpaares Friedrich Radziwill zur Feier der goldenen Hochzeit des Fürstenpaares weilte, ist als deutscher Staatsangehöriger von den

Russen gefangen genommen worden. Der Statthalter kam noch unbehelligt über die Grenze. Grazer Volksbl.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 14. August 1914.

An unsere Leser! Sowohl am morgigen Feiertag, wie am Sonntag wird den verehrlichen Abonnenten eine Nr. unseres Blattes zugestellt werden.

(8) Fleischer-Zunang. Die Innungsverammlung vom 12. August erklärte als vornehmste Pflicht der nicht zum Kriegsdienst ausgehobenen Mitglieder, die Frauen der in den Krieg gezogenen Kollegen in uneigennütziger Weise mit Rat und Tat, durch wertvolle Arbeit und Besorgung des Einkaufs zu unterstützen, damit denselben ihr Geschäft erhalten bleibt. Zur Zeit sind 11 Kollegen einberufen, für weitere steht die Einberufung bevor. — Zur Unterstützung der hier in Bildung begriffenen Volksschule wurde eine 4gliedrige Kommission gewählt, welche bei den Innungsmitgliedern für regelmäßige Hergabe geeigneter Nebenprodukte wie Knochen u. dgl. sorgt, und dieser täglich zur Suppenbereitung unentgeltlich zur Verfügung stellt. Ferner wurde beschlossen, den Verkauf der Fleischwaren nur gegen bar vorzunehmen und bei dem verringerten Personal auf möglichstes Abholen der Waren in den Verkaufsläden hinzuwirken. (Siehe Inserat.) Die regelmäßig bedienten Kunden werden höflich gebeten, ihre Bestellungen rechtzeitig, spätestens bis 9 Uhr vormittags, aufzugeben.

#### Ik. Eisenbahngüterverkehr für Lebensmittel u. a. Güter.

Um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sicherzustellen, läßt die Linienkommandantur zu Frankfurt am Main auf gewissen Strecken und in beschränktem Umfange Sondergüterzüge verkehren, welche jedoch zunächst nur Getreide, Mehl, Salz, Kartoffeln, Fleisch, Wurstwaren, Brot, Eier, Butter, Gemüse, Obst u. dgl. aufnehmen können. Wann mit der Beförderung anderer Güter wieder begonnen werden kann, läßt sich z. Bt. noch nicht übersehen; jedoch wird, sobald die Inanspruchnahme der Eisenbahnen für die Heeresbedürfnisse nachläßt, sofort das Nötige angeordnet werden. Zu ihrer Information über die wirtschaftlichen Bedürfnisse ihres Bezirks hat die Linienkommandantur sich einen aus Vertretern von Handel, Industrie und Landwirtschaft und Handwerk gebildeten wirtschaftlichen Beirat angegliedert, welcher zur Entgegennahme und Prüfung von Wünschen und Anträgen bezüglich Beförderung von Gütern, und zwar vorerst Lebensmitteln, berufen ist. Die Handelskammer zu Hanau hat, wie bereits am 8. ct. veröffentlicht wurde, eine Vermittlungsstelle für derartige Anträge eingerichtet, und zwar sind für die Prüfung dieser, soweit für die Erkundung der im Handelskammerbezirk hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung vorliegenden Bedürfnisse Ausschüsse gebildet, welche aus folgenden Herren bestehen: in Hanau: Ernst Zimmermann, Ernst Döring, Paul Philips, Karl Fues; in Fulda: Kommerzienrat Reibert, Karl Rud, Oskar Schmitt; in Gelnhausen: Ph. Stof, Direktor Roppe, Willy Schöffer.

#### S. Meldung eines Freiwilligen!

Der Lokomotivführer a. D. Georg Freude dahier, hat sich der königlichen Eisenbahndirektion für die Dauer des Krieges freiwillig zur Verfügung gestellt. Herr Freude, ein kräftiger, kerndeutscher Mann im 74. Lebensjahre, hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und ist in seiner Beamtenlaufbahn Lokomotivführer, Werkmeister und Betriebsführer gewesen. Wir freuen uns über dieses patriotische Eintreten, das öffentliche Anerkennung verdient.

#### (\*) Alle Achtung!

Ein Reisender einer Filiale der Gummiwerke Fulda schreibt wie folgt seiner Firma: „Wie Ihnen bekannt ist, war ich bis jetzt belgischer Staatsangehöriger, obwohl ich in Deutschland geboren und erzogen worden bin. Inanbetracht der Greuelthaten, die sich die Belgier unseren braven Soldaten gegenüber haben zuschulden kommen lassen, will ich unter keinen Umständen mehr auch nur im Entferntesten noch einem solchen Volke angehören und habe bereits Naturalisationsantrag gestellt und mich zur Stammrolle angemeldet. Hoffentlich ist es auch mir vergönnt, bald für unsere gute Sache zu kämpfen und das Land zu verteidigen, in welchem ich mich bisher unter gestifteten Leuten gut ernähren konnte. Sobald ich einrücken muß, teile ich es Ihnen mit.“

— Centralkinotheater. Aus dem heute veröffentlichten neuen Programm heben wir besonders hervor die Nummer „Quer durch die Vogesen“, Bilder vom jetzigen Kriegsschauplatz der Deutschen gegen die Franzosen. Bekanntlich steht in dieser Gegend, im Gebirge auf der Grenze von Elßah und Frankreich, ein Teil unserer Heeresmacht und mit ihm eine große Zahl unserer Landsleute aus Stadt und Kreis Fulda. Die übrigen Nummern des Programms sind gleichfalls der jetzigen ersten Zeit angepaßt und dürften geeignet sein, den Zug ins Lichtspieltheater an der Bahnhofstraße in Bewegung zu bringen. In Kriegszeiten kann es nicht das Ziel der Kinokunst sein, ein erschüttertes Publikum zu entlassen; sie wird ihre Aufgabe am ehesten erfüllen, wenn sie durch Gestaltung nachlebenswerter Schicksale erhehend, das Kräftegefühl des Zuschauers lebendig erhält.

#### An die Vergnügungsvereine Fuldas!

„Das Vaterland ist in Gefahr, Krieg bedroht uns von allen Seiten.“ Da heißt es, alle Kräfte einsehen und mithelfen am großen Werke der Nächstenliebe. Alle Vereine u. Verbände, welche die Verpflichtung unserer ausziehenden Krieger, sowie die Pflege der heimkehrenden Verwundeten übernommen haben, fordern zu Geldsammlungen auf. Den Armen und Ärmsten ist es nicht möglich, in dieser Zeit auch nur einen Pfennig zu entnehmen und von denen, die es können, nimmt man als selbstverständlich an, daß sie nach Möglichkeit ihr Teil zur Lin-

berung der Not beitragen. Nun hat Fulda in der langen Friedenszeit eine große Zahl Vergnügungsvereine, die doch alle bei dem plötzlichen Ausbruch des Krieges etwas Barbestand in ihrer Kasse haben. An sie ergeht nun die Bitte, diesen Bestand an die Kasse eines der Hilfsverbände abzuführen. Ist es im einzelnen auch noch so wenig, so machen doch „viele Wenig ein Viel!“, und jeder Verein kann indirekt seinen Mitglieder wieder zuführen, was sie selbst mit erspart haben, denn die meisten Mitglieder dieser Vereine sind ja auch mit ausgezogen, um uns Zurückbleibenden mit Leib und Leben zu beschützen. Also auf, ihr Vergnügungsvereine, tut, was der Ernst der Zeit verlangt.

**S. Zur Nachahmung!** Der aus einigen jüdischen Herren bestehende Regellub „Rekür“ spendete, gleich welcher Konfession, für mittellose Frauen und Kinder der Stadt Fulda, deren Ernährer in den Krieg gezogen sind, 250 M.

**Frankfurt a. M., 14. August.** 900 000 M ist das Ergebnis der Zentralsammlung der Kriegsfürsorge an den beiden ersten Tagen.

**Wiesbaden, 13. August.** Eine Deputation von hier ansässigen und durchreisenden Amerikanern hat den hiesigen Konsul beauftragt, der Bevölkerung der Stadt Wiesbaden den Dank für die liebenswürdige und taktvolle Art des Entgegenkommens in dieser ersten Krise auszudrücken.

### Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 12. August.** Eine kurze Episode von der Leutlichkeit unseres Kaisers, die in diesen schweren Tagen gewiß doppelt herzlich anmutet: Beim Abschreiten der Front einer durchziehenden Truppenabteilung auf dem Bahnhof Tempelhof bemerkte der Kaiser einen Soldaten, der ängstlich ein paar Postkarten verstecken will. Kaiser Wilhelm nahm sie ihm aus der Hand und schrieb darauf: „Richtig abkommen und auf Gott vertrauen! Wilhelm K. R.“

**Berlin, 13. August.** Fürst Bülow ist durch den Tod seines Bruders, des Generalmajors Karl Ulrich von Bülow, der vor Lüttich gefallen ist, aufs schmerzlichste getroffen worden.

#### Erleichterungen im Bahnverkehr in Sicht!

**BB. Berlin, 12. August.** Dank den ausgezeichneten Leistungen der deutschen Eisenbahnen hat es sich ermöglichen lassen, jetzt schon erhebliche Erleichterungen für den öffentlichen Verkehr anzuordnen. In welchem Umfange dieses in den einzelnen Direktionsbezirken und auf den einzelnen Strecken geschieht, wird von der Bahnverwaltung mitgeteilt werden.

#### Der Erbauer des Berliner Domes gestorben.

**Berlin, 13. August.** Der Erbauer des Berliner Domes, Geheimrat Oberregierungsrat Raschdorf, ist im Alter von 91 Jahren im Märkischen Sanatorium in Wald-Sieversdorf gestern gestorben.

**Berlin, 12. Aug.** Die Albatroswerke haben gestern ein Telegramm des Fliegers Dirth erhalten, in dem er mitteilt, daß er sich wohl befindet und bittet, Gerüchte, die etwa über seine Person zirkulieren zu demitieren.

#### Die Stimmung im Elsaß.

**Berlin, 13. August.** Aus dem Oberelsaß, das von den Franzosen jetzt durch die Schlacht bei Mülhausen vollständig geräumt worden ist, wehren sich die Nachrichten, wonach die Franzosen die elsässische Bevölkerung brutal behandelt haben und einen wahren Vandalismus entfaltet haben. In erfreulichem Gegensatz dazu steht die Behandlung französischer Kriegsgefangener durch die deutschen Truppen und die Bevölkerung. Ein großer Trupp der Gefangenen wurde gestern hier bewirtet. Die Offiziere machten für die Gefangenen Platz, in dem sie riefen: Laßt die Gefangenen passieren, es sind tapfere Krieger, die für ihr Vaterland gestritten haben. B. Tagbl.

#### Ein Geretteter der „Königin Luise“.

**Berlin, 13. August.** Auf dem Väderdampfer „Königin Luise“, der vor der Themsemündung Rinnen legte und dabei zum Sinken gebracht wurde, befanden sich auch zwei Großberliner. Einer von ihnen wurde glücklich gerettet, während über das Schicksal des anderen noch Unklarheit herrscht. Der Gerettete ist der 42 Jahre alte Postassistent Georg Wittich aus Bankow. Wittich hatte sich kurz nach Ausbruch des Krieges der Marine zur Verfügung gestellt und war der Besatzung des Väderdampfers „Königin Luise“ zugeteilt worden. Auf einer an seine Angehörigen in Bankow geschriebenen Karte teilt er mit, daß er wie durch ein Wunder dem Tode entgangen sei. Er habe lange Zeit mit den Wellen gekämpft, ehe er eine Schiffsplanke habe umklammern können. Nach längerer Zeit habe ihn ein deutsches Rauffahrtschiff an Bord genommen und ihn nach Westerland auf Sylt gebracht. Infolge der Strapazen und Quetschungen war Wittich so erschöpft, daß er sofort einer Klinik zugeführt werden mußte. Er hat sich aber schnell erholt und ist bereits gestern in Wilhelmshaven eingetroffen. Der andere Großberliner von der „Königin Luise“ ist der Maschineningenieur Pant von Steglitz, Sohn des Direktors der Steglitzer Eisenvertriebsgesellschaft und früheren Gemeindevorordneten Pant. Von ihm fehlt bisher jede Nachricht. Rzz.

#### Der Anstand der Zarinmutter.

**Berlin, 13. August.** Gegenüber der Behauptung, daß der Sturm auf die deutsche Botschaft in Petersburg durch eine angeblich schlechte Behandlung der Zarinmutter in Deutschland hervorgerufen worden sei, erklärt der „Volks-Anz.“, daß die Zarinmutter mit einem russischen Hofzuge trotz der Mobilisation nach Berlin gekommen sei. Dort stieg sie in der russischen Botschaft ab, während der Großfürst Konstantin im Hotel „Bristol“ als „Staatsrat Runow“ Zimmer bezog. Die Zarin äußerte den Wunsch, die Reise mit größter Beschleunigung fortzusetzen und traf hierbei Anordnungen, als ob sie im eigenen Lande wäre. Vor allem forderte sie, daß der Zug direkt nach Endtskuf-

nen an die russische Grenze geleitet würde, und als der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Graf Nitzsch, darauf aufmerksam machte, daß das wegen unserer im Gange befindlichen Mobilisation nicht anginge, erging sich die Zarin in solchen Schmähungen und Verwünschungen gegen Deutschland, daß der Kaiser seine Absicht, der durchreisenden Zarin einen Besuch abzustatten, aufgab. Einige Stunden darauf reiste die Zarinmutter in einem von deutschen Offizieren und Beamten beschützten Sonderzuge, für den man mit großer Mühe die Passage freimachen konnte, nach Kopenhagen ab, mit ihr zugleich auch der „Staatsrat Runow“ aus dem Hotel Bristol. Die Zarin ist auf deutschem Gebiet mit aller nur erforderlichen Zuverlässigkeit behandelt worden.

#### Schmachvolles Verhalten einer Deutschen.

**Osternburg, 12. August.** Eine in der Osternburger Gegend ansässige reiche Frau hat einem zur Fahne einberufenen jungen Landwirt folgende Karte geschrieben: „Leider sehe ich mich durch die Kriegsruhen gezwungen, Ihnen das Kapital zu dem im Hypothekenbrief festgesetzten Termin zu kündigen, wenn Sie nicht für die laufende Zeit bis zum Eintritt geordneter Verhältnisse fünfzehn Prozent Zinsen zahlen.“ — Sehr richtig schreibt die „Allmährische Zeitung“: Es verdient, daß diese Frau öffentlich an den Pranger gestellt wird. Aber wir möchten darauf hinweisen, daß die Frau wegen wucherischer Ausnutzung einer Notlage mit Gefängnis bestraft werden kann.

**Dresden, 13. August.** Durch einen unglücklichen Zufall sein Leben verloren hat der hier wohnhaft gewesene Rittmeister der Reserve Stolz, Bruder des Kommerzienrats Stolz. Als er mit seinem Auto bei Goldin an einer Brücke vorbeifuhr, wurde ihm von dem dort stehenden Militärposten das Heiden zum Galten gegeben. Im gleichen Augenblick entlud sich, wohl durch eine schnelle Bewegung des Betroffenen, der Revolver des Chauffeurs. Der Rittmeister, der diesen Vorfall nicht beobachtet hatte, nahm an, es sei auf ihn geschossen worden. Er gab deshalb einen Schuß auf das Auto ab, wobei Stolz auf der Stelle getötet wurde. Der Rittmeister wollte nach Schwedt fahren, um beim Train einzutreten.

**Halle a. S., 13. August.** Herzog Bernhard von S.-Meiningen verzichtet endgültig infolge dringender Vorstellung der Ärzte wegen eines chronischen Leidens, welches den Kräftezustand beeinflusst und ihn für die Kriegstrapazen unfähig macht, auf seine Abreise nach dem Kriesschauplatz.

**Leipzig, 13. August.** Der aus Antwerpen ausgewiesene Diamantschleifer Arno Rohring, dessen Frau in Antwerpen im Krankenhaus liegt, stürzte sich, als er die Greuelthaten des belgischen Böfells erfuhr, aus Verzweiflung über das Schicksal seiner Frau aus dem Fenster seiner Wohnung. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. Berl. L. A.

**München, 13. August.** In der kleinen Ortschaft Brien am Chiemsee wurden an einem einzigen Tage über 10 000 M Wehrbeiträge freiwillig vorausbezahlt. — Der Verein bayerischer Geschäftsreisender hat 20 000 M für die Familien der ins Feld gezogenen Mitglieder gestiftet.

**Genf, 13. August.** Wie aus Saas Fee gemeldet wird, ist der deutsche Tourist Dr. Stoewer aus Oldenburg seit einigen Tagen verschwunden. Er ließ sein Gepäck im Hotel zurück. Man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugefallen ist.

**Graz, 12. August.** Eine Kanaille war der so plöblich verstorbene russische Gesandte in Belgrad, von Hartwig, der nach hiesigen Meldungen, die die Zensur unbeanstandet passieren ließ, um den Serajewer Nordplan gegen das österreichisch-ungarische Thronfolgerpaar gewußt, und dessen Ausführung mit keiner Miene behindert hat. Die letzte Unterredung Hartwigs mit dem österreichischen Gesandten in Belgrad, Baron v. Giesel, hatte dem „Groszer Volksblatt“ zufolge den Zweck, die Gerüchte zu zerstreuen, die über die Beteiligung Hartwigs an dem Fürstenmord umliefen. Auf die Erklärung Hartwigs hin zog Baron von Giesel ein Schriftstück aus der Tasche, das den russischen Gesandten schwer kompromittierte. Vom Herzschock getroffen, stürzte Hartwig zu Boden und war alsbald tot. Daß Hartwig sich in Belgrad als der Beauftragte des Alltagsbetriebs betätigte und auch den Balkanbund gegen die Türkei zustande gebracht hatte, ist bekannt.

#### Die Lage in Albanien.

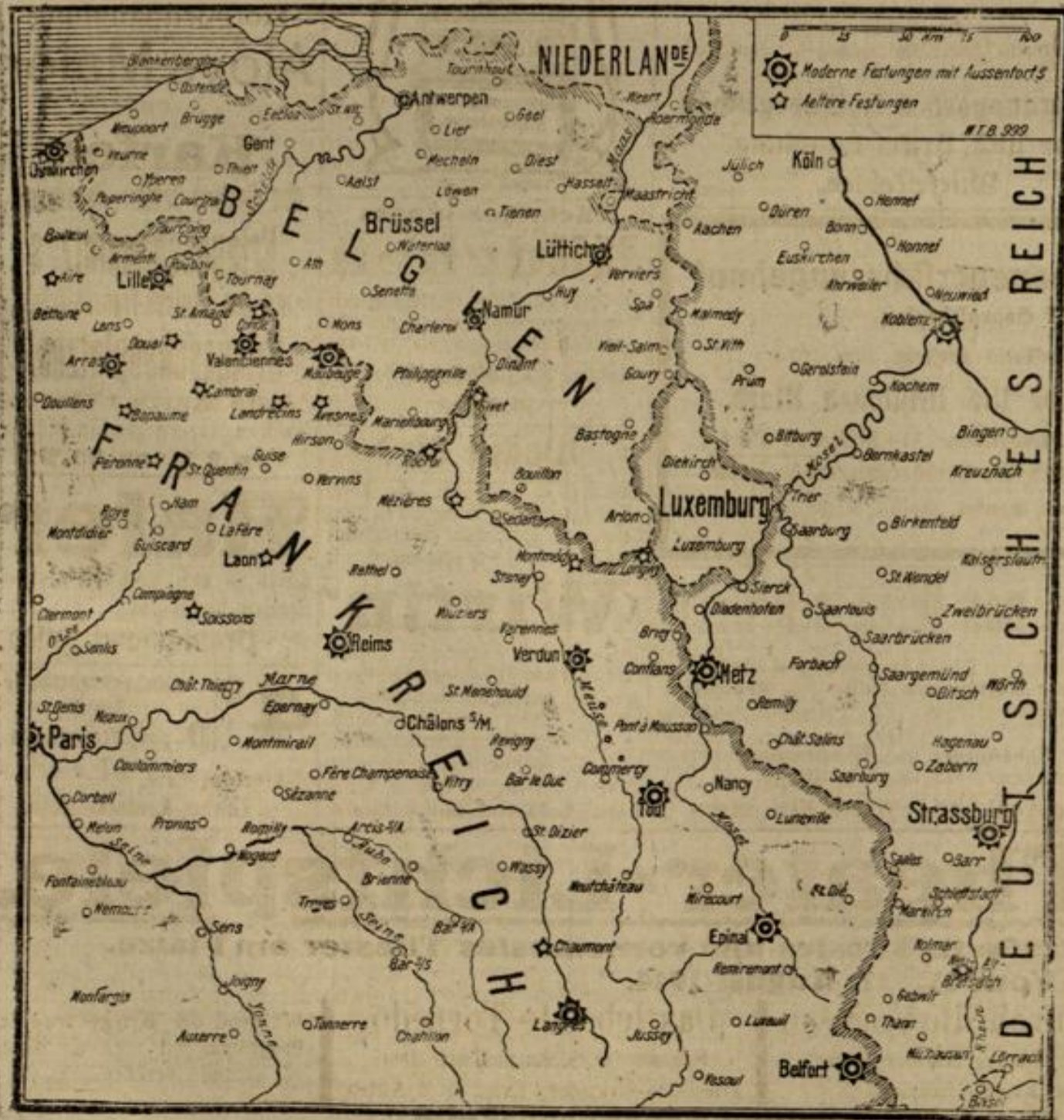
**Balona, 12. Aug.** Die Regierungstruppen bemächtigten sich der Orte Berat und Fieri und setzten ihren Vormarsch fort. Die Aufständischen sollen sich auf Gullsi zurückziehen.

#### Gottesdienstordnung.

**Samstag, 15. August.** (Maria Himmelfahrt)  
 Dom. 1/8, 6 und 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Pfarramt mit Predigt, 10 Uhr Bischöf. Hochamt, 12 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/2 2 Uhr Andacht, 4 Uhr Abendandacht, danach Beichtgelegenheit, 7 Uhr Andacht mit Segen in der Marienkapelle. — Stadtpfarrkirche. 5 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 5 3/4 Uhr hl. Messe, 6 3/4 Uhr hl. Messe und Predigt, 7 3/8 Uhr Arduerweihe, 8 Uhr Amt und Predigt, 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr hl. Messe und Predigt, nachm. 2 1/2 Uhr Andacht, abends 8 Uhr Andacht. — Pfarrkirche zum hl. Geiste. 7 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 5 Uhr Andacht. — Solidarität. Am hohen Titularfest, den 15. August, morgens um 6 Uhr Generalkommunion. (Vollkommener Ablass für alle Gläubigen, welche nach würdigem Empfang der hl. Sakramente die Kongregationen besuchen und dabei eine Zeitlang beten.) Um 9 Uhr Prozession zur Stadtpfarrkirche. Um 2 Uhr nachm. feierliche Aufnahme neuer Mitglieder. — Frauenberg. hl. Messen von 5-7 Uhr, 8 Uhr Rosenkranzmesse mit kurzer Predigt, 9 1/2 Uhr Arduerweihe und Devotionen mit Auslegung, 10 Uhr Militär-gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Predigt, Andacht und Umgang für die Marianische Bruderschaft. Abends 8 Uhr Bittandacht.

#### Wetterausichten.

Stetlich heiter, trocken, warm, nordöstliche Winde.



# Ein Oetker-Pudding

**Nahrhaft,  
wohl schmeckend**

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen  
**Schutzmarke: „Oetker's Hühnerkopf.“**

**Billig,  
leicht herzustellen**

Zu Vanille- und Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsoße oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokolade- und Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Soße aus Dr. Oetker's Saucepulver, Vanille-Geschmack, zu 10 Pf.

## Bekanntmachung.

Eine 484  
**Prämie von 3 Mark**  
erhält, wer den Täter einer mutwilligen Beschädigung einer Straßenlaterne so anzeigt, daß seine Bestrafung und Herausziehung zur Zahlung der Reparaturkosten erfolgen kann.

Fulda, den 11. August 1914.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zwecks Verpachtung des diesjährigen Obst-Ertragnisses an den städtischen Wegen und Plätzen wird Termin auf

**Montag den 17. August d. J.** nachmittags 2 Uhr

im Stadtschloß, Zimmer Nr. 6, anberaumt. Das Obst im Schloß- und Irngarten wird anschließend hieran an Ort und Stelle versteigert.

Fulda, den 14. August 1914.  
Der Magistrat.

wirkt die beliebte Kalk-Leberölen-Emulsion  
**Sulin**  
bei Schwächen u. Kälberh.  
Wichtig zur Aufzucht u. Mast!  
Allein zu haben in Flaschen à 1,00  
Zu haben bei  
**G. K. STEYER**  
„Drogerie zum Krokodil“

## Kohlen-Offerte

Offertiere in nur besten Qualitäten: **Ruhr-Rußkohlen** 1, 2, 3, **Stück-, Förderkohlen** sowie **Anthracit-Kohlen** und **Anthracit-Eisform-Briketts, Union-** und **jächische Braunkohlen Briketts, Zechen-Koks** 60/90, 40/60, 25/40 für alle Heizsysteme, — **kleingebeiltes Kiefernholz** sowie solches in einzelnen Raummetern. — **Saar-Würfel-Kohlen** für Bäderebetriebe. — **Frühzeitige Bestellung** erwünscht, damit bei Wiedereröffnung des **Güterverkehrs** möglichst promptes Liefern erfolgen kann.

**Burkard Wiegand**  
Ranalstraße 4. Fernruf 135.

## Schriftliche Arbeiten

jeder Art übernimmt  
**L. Schneegass**  
Fulda, Feldstraße 1.

## Bekanntmachung.

Infolge des Krieges ist eine große Zahl unserer bisherigen Hilfskräfte zur Armee eingezogen.

Dies zwingt uns, die Kunden unserer Mitglieder zu bitten, die Waren in den Verkaufsläden abzuholen, weil eben die Besetzung mangels des Personals nicht ausführbar ist.

Gleichzeitig zeigen wir ergebenst an, daß von jetzt an

## Fleisch- und Wurstwaren

nur gegen

## Barzahlung

verabfolgt werden können.

Fulda, den 13. August 1914.

**Fleischer-Innung Fulda.**

## UNION-BRIKETS

sind wegen ihrer hervorragend guten Eigenschaften die beliebtesten und bevorzugtesten

**Braunkohlen-Brikets**  
der Hausfrauen.

Zu haben bei den Kohlenhandlungen:

J. Knittel Söhne, Konr. Kollmann, Berta Mihm,  
Burk. Wiegand, J. Wiegand, Const. Zengerle.



## Wilh. Helmke, Fulda

J. Lorey's Nachfolger

Kontor: Löhnerstraße 19, Lager Frankfurterstr. 21  
Fernsprecher 72  
Koffspediteur Ihrer Kgl. Hoheit der Landgräfin von Hessen

**Spedition-, Möbeltransport- & Kollfuhrgeschäft**  
**Holz-, Kohlen- und Briket-Handlung.**

**Zechenkoks** in verschiedenen Größen | **Würfelkohlen**, besonders geeignet für Bäder

## Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang Juni 1914:

**Eine Milliarde 185 Millionen Mark.**

Bisher gewährte Dividenden: **314 Millionen Mark.**

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: **Anton Henkel, Fulda, Karlsstraße 11.**

## Vermittlung von Erntearbeitern.

In der Landwirtschaftlichen Schule im zweiten Schloßhof ist vom Landwirtschaftlichen Kreisverein Fulda eine Erntearbeiter-Nachweisstelle errichtet worden. Die Vermittlung erfolgt kostenlos.

Anmeldungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden täglich entgegen genommen von 8-12 Uhr vormittags.

Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Kreisvereins.

Adler 3033 Presto

## Reparatur-Werkstätte

für  
**Fahr- und Motorräder.**  
Neue Räder mit Freilauf und Pneumatik von **38 Mark** an  
**Rennumaschinen** mit **1 Jahr Garantie** von **60 Mark** an  
Billigste Bezugsquelle für  
**Laufdecken, Schläuche, Laternen** von 2 Mark an. Alle Ersatzteile auf Lager.  
**H. Kiehl, Bahnhofstraße 23.**  
Mars Phänomen

## Bekanntmachung.

In das Handelsregister B ist bei der unter Nr. 25 eingetragenen Firma **Dresdner Bank Filiale Fulda** in Fulda heute folgendes eingetragen worden:

Prokura ist erteilt dem Bankbeamten **Oskar Stüffig** in Berlin.

Er darf die Gesellschaft nur mit einem Mitgliede des Vorstandes oder mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Fulda, den 14. Juli 1914.  
Königliches Amtsgericht, Abteilung 5.

## Geschworenen-Entschädigungs-Verein zu Fulda. Einladung

zur außerordentlichen Generalversammlung

am Mittwoch den 19. August 1914, abends 8 Uhr, im Bürgerverein.

**Tagesordnung:**

1. Antrag auf Ueberweisung eines Betrages an das rote Kreuz.
2. Antrag auf Abänderung des § 8 der Vereinsstatuten.

Der Vorstand.  
Singer, Schriftführer.

## Hofbuchhandlung Aloys Maier

empfiehlt:

## Karten

des Deutsch-Oesterr.-Russischen Kriegsschauplatzes und des Deutsch-Französischen Kriegsschauplatzes.

Jede Karte 1 Mark. Nach auswärts gegen Einsendung von 2 Mark 20 Pf.

## Hafer

kauft zu den höchsten Tagespreisen fortgesetzt  
Proviantamt Fulda.

## 4% Landescredithasse-Schuldverschreibungen

Verkaufskurs 97.—  
Landes-Renterei Fulda

Pianos, original. Fabrikate  
**K. Schedel**  
— FULDA —  
Stimmungen & Reparaturen.

## Tüchtiges junges Mädchen

für Schreibmaschine (Adler) gesucht. Angeboten sind Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen.

Königl. Spezialkommission II zu Fulda.

## Wollen Sie?

eine wirklich gute, dem Leder durch seine vorzüglichen Bestandteile ganz besonders zuträgliche Schuhcreme kennen lernen, so verwenden Sie

## „Wirtin“

Sie werden, nachdem Sie einmal diese wirklich erstklassige Schuhcreme gebraucht haben, nur noch „Wirtin“ nehmen. „Wirtin“ ist nur zu haben in ca. 50 hiesigen Schuhgeschäften und Schuhmachereien, die auch Proben gratis abgeben.  
Chemische Fabrik Röhren, Röhren-H.

# Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 15.-17. August 1914.

**Künstlerliebe**  
Erstklassiges Schlagerschauspiel in 3 Akten

**Quer durch die Vogesen**  
Hochinteressantes Naturschauspiel vom Kriegsschauplatz

**Das lebende Torpedo**  
Spannendes Schauspiel aus dem griechisch-türkischen Krieg in 3 Akten

Während des Krieges wird das Programm nur noch an dieser Stelle veröffentlicht.

**sowie das übrige reichhaltige Nebenprogramm.**

Anfang für Samstag und Sonntag nachmittags 3 Uhr.